

Kinder erleben die Welt der Bienen

Ein spannender Erlebnis-Nachmittag in Knonau

In den Sommerferien veranstaltet die Imkerei am Wattbach in Knonau jeweils einen interessanten Besuch für Kinder. Sie lernen, wie die Bienen leben und wie der süsse Honig entsteht und geerntet wird.

Seit einigen Jahren veranstalten die Imker Manuela und Matthias Gasser in ihrer Imkerei Besuche für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. In diesen lehrreichen Kursen lernen die Kinder viel über das faszinierende Leben der fleissigen Honigbienen und ihrer Königin. Die Kurse unter dem Titel «Erlebniswelt Biene» faszinieren die Kinder und schaffen vor allem auch Verständnis für den Schutz der Natur und Umwelt. Neben einem Theorieteil mit anschaulichen Bildern und einem unter Glas befindlichen kleinen Bienenvolk, dürfen die Mädchen und Knaben mit Schutzkleidung ausgestattet die Bienenstöcke auch aus nächster Nähe besuchen.



Wo ist die Königin?: Imkerin Manuela Gasser zeigt den Kindern ein Bienenvolk unter Glas. (Bild Martin Mullis)

Am letzten Freitagnachmittag lernten ein Dutzend Mädchen und Knaben wie sich ein Bienenvolk organisiert und welche Aufgaben einer Bienenkönigin zukommen. Der Besuch in der Imkerei am Wattbach in Knonau mit 40 Bienenvölkern mit total rund 50 000 Bienen fand bei den Kindern, welche aus dem ganzen Kanton angereist waren, grosses Interesse. (mm) > Bericht auf Seite 7

Ein faszinierender Nachmittag im Reich der Honigbienen

Ein Imkereibesuch für Kinder unter dem Titel «Erlebniswelt Biene» in Knonau

Die Bienenbotschafter der Imkerei am Wattbach in Knonau führen auch diesen Sommer lehrreiche Nachmittagskurse für Kinder durch. Beim Besuch der Imkerei erleben die Kinder die Faszination der Bienenwelt.

VON MARTIN MULLIS

Ein Dutzend Mädchen und Knaben im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren besuchten am letzten Freitagnachmittag die Imkerei am Wattbach in Knonau. Manuela und Matthias Gasser führen diese Bienen-Erlebniskurse für Erwachsene am Abend und für Kinder an Nachmittagen regelmässig in den Sommerferien durch. Erwartungsvoll sass die Kinder rund um den Flipchart und warteten gespannt auf die ersten Erklärungen der Imkerin Manuela Gasser. Sie hat viel zu erzählen, ist sie doch die Herrin von 40 Bienenvölkern und rund 50 000 Bienen.

Der neunjährige Robin aus Knonau nennt sich selbstbewusst Bienenexperte, hält er sich doch sehr oft bei den Gassers am Wattbach auf und hat sich schon öfters an den Kursen beteiligt. Lionel ist sieben Jahre alt und



Erlebnis ganz nahe bei den Bienenstöcken: Keine Marsmenschen, sondern vielleicht angehende Imker. (Bild Martin Mullis)

freut sich auf die erlebnisreichen zwei Stunden. Er wurde erst einmal von einer Biene gestochen, liebt den Honig und erzählt, dass der süsse Brotaufstrich bei ihm zu Hause lediglich an den Sonntagen aufgetischt werde. Die sechsjährige Valentina besuchte letztes Jahr ebenfalls schon einmal den Kurs. Sie hat grossen Respekt vor den Bienen, versichert aber, dass sie noch nie gestochen worden sei. Imkerin Manuela erklärt nach der freundli-

chen Begrüssung am Flipchart anschaulich das Leben und die Aufgaben einer Arbeiterbiene. Gespannt und fasziniert hören die Kinder ihren Ausführungen zu. Selbstverständlich dürfen Fragen gestellt werden und deren gibt es einige. Können Bienen tatsächlich nur einmal stechen? Ist es nicht besonders fies, den Bienen ihre Nahrung – also den Honig – wegzunehmen? Was macht die Königin ausser regieren?

Die Bienenkönigin produziert 1500 Eier pro Tag

Die Antworten der geduldig erklärenden Imkerin entlocken den kleinen Schülern einige «Oohs» und «Ahas». Ja, beim Stechen eines Menschen verlieren die Bienen ihren Stachel. Nein egoistisch sei es nicht, den Honig zu ernten. Der Imker nimmt nur einen Drittel des Honigs, ein weiterer Drittel ist für die tägliche Nahrung der Tiere

bestimmt und der Rest bleibt unanastastbar im Brutraum. Und die Bienenkönigin regiert überhaupt nicht, ihre Tätigkeit beschränkt sich ausschliesslich aufs Eierlegen. Dies macht sie jedoch überaus intensiv, produziert sie doch rund 1500 Eier pro Tag. Spannend schildert Imkerin Manuela auch das Leben der Arbeitsbienen, welches aus genau bestimmten Abschnitten und Aufgaben besteht. Nach rund 40 Tagen stirbt die Arbeitsbiene. Der geschlossene aber gläserne Bienenstock mit einem kleinen Volk und einer Königin fasziniert die Kinder ganz besonders. Nach dem Theorieteil werden die jungen Kursteilnehmer eingekleidet. Sie erhalten eine Schutzbekleidung, eine Art Bluse mit einer Schutzhaube und Handschuhe. Nach genauen Anweisungen und der Ermahnung, sich nicht hektisch zu benehmen, begleiten sie den Imker Matthias Gasser zu den Bienenstöcken am Rande der Wiese. Wie kleine Marsmenschen scharen sie sich um ihren Lehrer und hören andächtig seinen Ausführungen zu. Natürlich gibt es am Schluss des Kurses auch noch kleine süsse Leckerbissen, verspricht doch der Flyer zum Kurs «Erlebniswelt Biene» neben Beobachten, Anfassen, Riechen auch Schmecken und Geniessen.